

Über den Einfluß von Substitution in den Komponenten binärer Lösungsgleichgewichte

(II. Mitteilung)

von

R. Kremann und O. Rodinis.

Aus dem chemischen Institut der Universität Graz.

(Mit 18 Textfiguren.)

(Vorgelegt in der Sitzung vom 21. Dezember 1905.)

Gelegentlich der Untersuchungen des einen von uns über das Thema gleichen Titels¹ hatte sich ergeben, daß die Bildung additioneller Verbindungen nitrierter Benzolkohlenwasserstoffe, beziehungsweise deren Beständigkeitsgrad vor allem von der Elektroaffinität der Komponenten abzuhängen scheint. Daß aber außerdem noch andere Faktoren für obengenannte Eigenschaft maßgebend sein mußten, wurde schon damals vermutet. Die im folgenden mitgeteilten Versuchsergebnisse haben nun diese Vermutung bestätigt und einen dieser Faktoren kennen gelehrt.

Wie die Untersuchungen des einen von uns es wahrscheinlich gemacht hatten, ist es eine ganz allgemeine Eigenschaft der Phenole, mit Amiden zu additionellen Verbindungen zusammenzutreten, oder mit anderen Worten, es bleibt die Additionsfähigkeit zwischen Anilin und Phenol erhalten, wenn die Gruppe CH_3 in beliebiger Stellung eingeführt wird.²

Dies ist jedoch nicht mehr der Fall, wenn eine negative Gruppe, die Nitrogruppe, eingeführt wird. Daß die Additionsfähigkeit des Anilins zum Phenol vollständig aufgehoben wird, wenn man in Anilin die Nitrogruppe einführt, ist leicht verständlich.

¹ Diese Sitzungsber. math.-naturw. Klasse; Bd. 113, Abt. IIb, Juli 1904.

² Ebendasselbst, Bd. 114, Abt. IIb, Dezember 1904.